

# Beantwortung Fragebogen „Fairändern“

Frage 1:

**Schätzungen zufolge werden in Österreich jährlich 35.000 Abtreibungen durchgeführt. Sind Sie für eine anonyme Erforschung der Beweggründe für die Schwangerschaftsabbrüche?**

Schwangerschaftsabbrüche finden anonym statt, um weiteren Druck auf Frauen zu vermeiden. Die Selbstbestimmung der Frau über ihren Körper ist dabei ein wesentlicher Faktor. Datenerhebungen auf freiwilliger Basis können natürlich dem weiteren Ausbau von Beratungsangeboten nützen, sollten jedoch im Rahmen von wissenschaftlichen Studien erfolgen.

Frage 2:

**Im Bundesland Salzburg gibt es einen Hilfsfonds, der Schwangere in Not finanziell unterstützt, um ein Ja zum Kind zu ermöglichen. Soll ein ähnlicher Fonds auch in Niederösterreich installiert werden?**

In NÖ gibt es bereits ein breites Netz an Organisationen, die Hilfe und Unterstützung für Menschen in Notlagen anbieten und als Anlaufstellen dienen. Zudem unterstützt das Land NÖ Familien, welche aufgrund eines unvorhersehbaren Ereignisses, in finanzielle Bedrängnis geraten sind. Aus dem "Verwaltungsfonds für NÖ Familien" kann rasch und unbürokratisch geholfen werden.

Frage 3:

**Würden Sie die Einführung einer mindestens 3-tägigen Bedenkzeit zwischen Anmeldung und Durchführung eines Schwangerschaftsabbruchs unterstützen, wie dies auch bei vielen anderen operativen Eingriffen vorgesehen ist?**

Bereits jetzt gibt es zahlreiche Beratungsstellen für schwangere Frauen, um sich vor der Entscheidung zu einem Schwangerschaftsabbruch beraten zu lassen. Diese spezialisierten Familienberatungsstellen unterstützen österreichweit anonym und kostenlos.

Frage 4:

**Manche Paare in Österreich sind unfreiwillig kinderlos. Stimmen Sie zu, dass Adoption als Alternative zum Schwangerschaftsabbruch gesellschaftlich aufgewertet werden sollte?**

Bereits jetzt haben Frauen die Möglichkeit für eine anonyme Geburt. Durch dieses Angebot können sich Frauen auf medizinische Versorgung und soziale Beratung verlassen. Die Kinder, bei den anonymen Geburten geboren werden, werden anschließend vom Kinder- und Jugendhilfeträger an Adoptiveltern vermittelt.

Frage 5:

**Oft werden Frauen von ihrem Umfeld unter Druck gesetzt, abzutreiben. Dieser Druck kann vom Partner, vom Arbeitgeber oder von den Eltern der Schwangeren ausgeübt werden. Welche Vorschläge haben Sie, um hier von politischer Seite Verbesserungen zu erwirken?**

Die öffentliche Hand fördert zahlreiche Beratungsstellen, wie Familienberatungsstellen, gemeinnützige Beratungs- und Informationsorganisationen. Diese Unterstützung wird es auch weiterhin geben. Ebenso werden diese laufend evaluiert und, wenn notwendig, adaptiert.

**Weitere Anmerkungen:**

Bei dieser Thematik ist, aufgrund ihrer Komplexität, eine Beantwortung im Schema JA/NEIN/keine Angabe nicht zielführend.

Darüber hinaus beschäftigen sich diese Fragen fast ausschließlich mit Themen, die nur auf Bundesebene geklärt/geändert werden können.

**Rückfragehinweis:**

Wolfgang Zimmermann, MA

Volkspartei Niederösterreich

Politikreferent

Tel.: +43699/11103879

E-Mail: wolfgang.zimmermann@vpnoe.at